Fast ein ganz normales Pfarrfest

Pfadfinder luden zur Markus-Kirmes ein

HEIMERSDORF. Zu Fronleichnam richten die Pfadfinder des Stammes St. Markus die Kirmes hinter Christi Verklärung aus. Der Auftakt wurde durch die Messe gestaltet, „anschließend hatten wir eine wunderschöne Prozession mit bemerkenswert vielen Teilnehmern“, strahlte Pfarrer Ralf Neukirchen glücklich.

Schöne Tradition: Die Pfadfinder feiern an Fronleichnam hinter Christi Verklärung.

„Das Ganze ist wie ein Pfarrfest, es geht um die Geselligkeit. Doch die Organisation liegt in der Hand der Pfadfinderschaft“, berichtete Pia Junge, die im Vorstand des Stammes aktiv ist. Schon seit gut 40 Jahren ist dieser hier in Heimersdorf zu Hause, seit 35 Jahren gehört die Kirmes an Fronleichnam zur Tradition. „Zum Glück werden wir von vielen Eltern, Freunden und Förderern unterstützt, sonst wäre ein Fest in solcher Größe gar nicht so einfach auf die Beine zu stellen“, so Junge.

Neben den vielen kulinarischen Ständen gab es auch einige Spielangebote für die jüngeren Teilnehmer. Gegen Abend wurde das Fest dann mit einer gemütlichen Abendrunde aufgelöst, die Pfadfinder sangen gemeinsam. Der Erlös der Veranstaltung wird zum zweiten Mal an die Lebensmittelausgabe im Kölner Norden gehen, ein Teil der Summe kommt dem Autisten-Treff Chorweiler zu Gute. (jtb)

Artisten proben Aufstand

Zirkuspädagogen präsentierten ein barockes Spektakel

VON ANNE KRICK

RIEHL. „Am Hofe ist die Eminenz nicht mehr zu ertragen, und so müssen wir Zirkusmenschen den Umsturz wagen!“ Eine clowneske Revolution bahnte sich im Zirkus- und Artistikzentrum (ZAK) an. Absolventen der Zirkuspädagogen-Fortbildung hatten ein Jahr lang die Revolution in zahlreichen Trainingseinheiten vorbereitet und präsentierten ihr Können in zwei Gala-Vorstellungen. Sie nannten sich die „Barockisten“, waren Traumtänzer, Forscher, Revolutionäre und Tollpatsche.

Die Inszenierung der zirzensischen Disziplinen war gebettet in eine theatrale Klammer unter der Regie von Bianca Lehnard und Daniel Patschovsky. „Am Ende jeder Fortbildung steht immer eine Aufführung, um einmal den Prozess der Inszenierung zu erleben“, erklärt Heike Pitzer, im Theaterpädagogischen Zentrum, dem Träger des „ZAK“ und des Bildungswerks, zuständig für darstellende Künste und für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Geschichte in Kurzform: Am Hofe Frankreichs ist der Alltag der Dienerschaft kein Zuckerschlecken. Arbeiten bis zum Umfallen, während die Herrschaften es sich gut gehen lassen. Eines Tages reicht es ihnen, sie brechen aus und befreien sich.

„Macht euch bereit, an diesem Tag seid ihr aus den Alltagsfesseln befreit“, wurde schon in der Ankündigung zu dieser chaotisch-akrobatischen Show der Aufstand angedeutet.

Die acht „Barockisten“ mit weiß geschminkten Gesichtern und in zeitgenössische Kostüme gekleidet, zeigten in der Vorstellung die ganze Bandbreite ihres Könnens: an Hochseil, Trapez und Vertikaltuch, Jonglagen mit Keulen und Leuchtpois, grandios: eine Kombination von Jonglage und Partnerakrobatik. Und weil zum Alltag von Bediensteten am Hofe wohl auch das Kuchenbacken zählt, gab es eine Nummer, bei der mit Kuchenteig zwischen den Akteuren hin und her jongliert wurde.

Eine Revolution am französischen Hof spielen die Darsteller in ihrem barocken Stück. (Foto: Krick)

Gemeinden feiern gemeinsam ein Pfarrfest

Gemeindeverband Kreuz-Köln-Nord

PESCH. Zum ersten Mal feierten in diesem Jahr die drei Gemeinden Esch, Pesch, und Weiler ein gemeinsames Pfarrfest. „Im Zuge der Umstrukturierungen haben wir beschlossen, künftig als Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord ein Fest mit allen Beteiligten zu feiern. Dies wird dann jeweils abwechselnd in einer Gemeinde sein, Pesch macht heute den Anfang – insofern haben wir eine Art Premiere“, erklärt Gemeindemitglied Hans Christian Kesenheimer. „Positiv ist die Tatsache, dass sich so viele Menschen begegnen, die sich im kirchlichen Alltag so nicht näher kommen. Wenn jeder sein eigenes, kleines Fest feiert, hat das eine andere Atmosphäre“, ergänzte Kirsten Gerwens. Für gute Stimmung sorgte auch die Trommelgruppe „Shughulisha Weiler“ unter der Leitung von Andreas Lasonczyk.

Für die Pänz gab es eine Hüpfburg, natürlich fehlte es auch nicht an kulinarischer Verpflegung. Gefeiert wurde in und vor der alten Pescher Kirche, die schon seit vielen Jahren als Pfarrsaal genutzt wird. Im kommenden Jahr wird entweder die Gemeinde in Esch oder in Weiler an der Reihe sein, das Pfarrfest soll in Zukunft stets dort stattfinden, wo auch der Fronleichnamszug veranstaltet wird. (jtb)

Heiße Rhythmen: Die Trommelgruppe „Shughulisha“ unter der Leitung von Andreas Lasonczyk.

Die Neubürger integrieren

Willkommenstag für Hinzugezogene im Norden

ROGGENDORF/THENHOVEN. Links vom Straberger Weg, in der Gottfried-Mock-Straße, wird noch gebaut, rechts davon, in der Elvira-Tuszik-Straße, ist das Neubaugebiet bereits bezogen. Und da jetzt die neuen Straßenschilder hängen, luden Bürgerverein und Schützenbruderschaft zum Willkommenstag ein. „Mit der Veranstaltung wollten wir die Neubürger integrieren und mit den Vereinen zusammenbringen“, erklärt Daniel Esch, Vorsitzender des Bürgervereins.

Und so hatten sich auch Vertreter des Sportvereins, des Ortsausschusses, der Chorfamilie Cäcilia und der Freiwilligen Feuerwehr rund um die Kita „Matschpiraten“ versammelt, um die neuen Nachbarn zu begrüßen. Etwa 500 Menschen, meist Familien, werden nach der kompletten Fertigstellung in den 150 Doppelhaushälften leben. „Jeder Verein konnte Vorschläge für die Straßenbenennungen einreichen, die Stadt hat dann zwei Namen ausgesucht. Alle Vorschläge betrafen Leute, die etwas für den Ort geleistet haben“, berichtet René Jäger, zweiter Vorsitzender.

„Elvira Tuszik, 1990 viel zu jung gestorben, hatte sich fast 15 Jahre ehrenamtlich als Jugendleiterin im SSC Roggendorf/Thenhoven engagiert und die Jugendabteilung mit aufgebaut. Darüber hinaus machte sie sich stark für eine neue Trainingsfläche. Außerdem zeichnete sie sich durch die Integration sozial schwacher Familien aus“, ehrt Esch die Mutter von drei mittlerweile erwachsenen Kindern, die an der Feier teilnahmen. Gottfried Mock war von 2001 bis zu seinem Tod 2011 Vorsitzender des Bürgervereins. In seiner Amtszeit hat der Verein für den Bau der Umgehungsstraße gekämpft, auch der Entwicklungsprozess des Neubaugebietes wurde kritisch begleitet.

Pfarrer Volker Hofmann-Hanke von der evangelischen Gemeinde Worringen und Pfarrer Thomas Wolff von St. Pankratius fanden sich ein, um die neuen Straßen feierlich einzuweihen. Die Schützenbruderschaft St. Johann-Baptist, die in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum feiern, machten dem Neubaugebiet aus diesem Anlass ein besonderes Geschenk. Die Schützenbrüder pflanzten auf dem Gelände der Kita einen Apfelbaum. (akr)

Pfarrer Volker Hofmann-Hanke (l.) von der evangelischen Kirchengemeinde Worringen und Pfarrer Thomas Wolff von St. Pankratius weihten die neuen Straßen. (Foto: Krick)

Techno am Rande der Stadt

ROGGENDORF. Seit sieben Jahren organisieren Gerome und Mike das Underground-Festival nach dem Motto „Umsonst und draußen“. „Wir machen das nicht, um Geld zu verdienen, es geht um das Lebensgefühl“, so Gerome. Bewusst suchen sie außergewöhnliche Locations rund um Köln und sind diesmal auf die „Carson-City Westernstadt“ in Roggendorf gestoßen. „Das war kein Zufall, wir sind zum wiederholten Male hier. Das Gelände ist perfekt, die Abgeschiedenheit gefällt uns.“ Um das außergewöhnliche Gelände und deren Betreiber ein wenig zu unterstützen, wurde diesmal ein Beitrag von fünf Euro Unkostenbeitrag erhoben. (jtb)

Packstation: Kapazitäten erweitert

ROGGENDORF. Ab sofort steht für die Kunden der Deutschen Post an der Berrischstraße 85 (am Aldi) eine modulare Packstation mit 121 Fächern zur Verfügung. Die Deutsche DHL erweitert damit die Kapazitäten. Durch die Packstationen wird die Umleitung von Paketen an Filialen weitgehend vermieden. Aktuell stehen in Deutschland rund 3000 Automaten mit mehr als 300 000 Fächern in über 1600 Städten und Gemeinden für Versand und Abholung von DHL-Sendungen zur Verfügung. Eine Anmeldung an das System ist jederzeit online möglich. (jtb)

www.postfinder.de